

stellung der Thür zu bewirken, während der Fahrstuhl sich nicht in der Etage befindet, bestehend in einer eisernen Stange *h* (Fig. 1, Mitte), welche durch die Feder *i*, in einer bestimmten Lage erhalten, in einem Rohre *k*, vollständig unzugänglich für den Arbeiter gelagert ist, an dem einen Ende aber einen mit einer Rolle versehenen Knaggen *g* besitzt, mittelst dessen sie hin und her zu bewegen. Das Rohr *k*, welches gleichzeitig die Führung für diese Stange bildet, ist zwischen der einen Führungssäule *p*₁ des Fahrstuhls und einer Säule *d* angebracht, welche letztere gleichzeitig in einem Schlitze *e* die angedrückte Thür *a* aufzunehmen bestimmt ist.

C, einen Mechanismus, um beim Oeffnen der Thüre den Fahrstuhl festzustellen, und zwar genau so lange, bis die Thür wider ordnungsmäßig geschlossen, bestehend aus einer zylindrischen Büchse *g* mit einem an einer Stange befestigten Kolben *h* (Fig. 1 oben) dessen Stange mit dem die Fahrstuhlbremse lösenden Hebel *i* verbunden ist, und der an die Thür angeschraubten Segmentscheibe *a*, welche letztere mit ihrem ringförmigen Teil in einem die Büchse *g* mit ihrem Kolben *h* zum Teil durchschneidenden Schlitze *h* sich bei der Drehung der Thür bewegt. Verfolgen wir nun unter Zuhilfenahme der Skizzen (Fig. 1—4 auf Tafel 13) das Spiel der bewegten Mechanismen, so wird die Konstruktion sowie der Zweck derselben wol ohne weiteres Erklärung finden. Beim Eintritt des Fahrstuhles in die Etage löst zunächst die am Fahrstuhl befestigte Schiene durch Verschiebung der Riegel *S* die Thür aus dem Verschluss (wie solches beim Hubgitter und Stangenverschluss ebenfalls geschieht) sodass also beim Innegehen des Fahrstuhls in der Etage dem Oeffnen der drehbaren Thür durch Menschenhand nichts im Wege steht. Geschieht dies letztere, so dreht sich die Segmentscheibe *a* ebenfalls in dem Schlitze der Büchse *g* und füllt jetzt die Schlitzoöffnung vollkommen aus, was bei